

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	63 (1988)
Heft:	1
 Artikel:	Kombinierte Einsatz- und Stabsübung
Autor:	Zeller, Josef
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-714099

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kombinierte Einsatz- und Stabsübung

ERSCHLÖSSEN EMDDOK

MF 332 11682

Von Josef Zeller, Frauenfeld

In einer grossangelegten Übung wurde in Mollis GL der kombinierte Einsatz von Zivilschutz, Luftschutz und Sanitätsformationen erprobt. Die Anlagen einer ehemaligen Tricotfabrik boten Gelegenheit zu einer kombinierten Einsatz- und Stabsübung des kantonalen Führungsstabes Glarus und des Ter Kr 94 zur Erprobung beim Katastropheneinsatz.

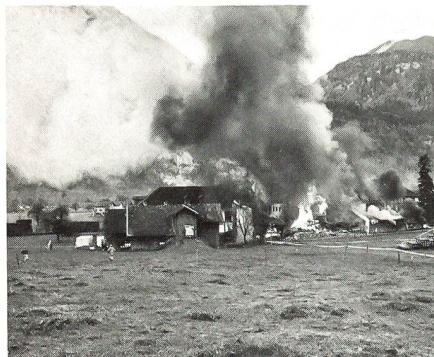
In einer sehr realistisch und gross angelegten Übung wurde an einem Spätherbsttag 1987 das Zusammenwirken von militärischen und zivilen Führungs-Gremien erprobt. Verfolgt und beobachtet wurde die eindrucksvolle Demonstration von vielen Persönlichkeiten aus Armee und Politik und einer rund 1000 Personen zählenden Zuschauermenge.

Grosser Schadenplatz

Mit Fliegeralarm und Artilleriefeuer begann die Übung. Aus einem knapp über das Objekt donnernden Hinter wurden Bomben abgeworfen, der Fabrikkamin stürzte in sich zusammen, und die alte Fabrik anlage war in Kürze ein rauchendes Flammenmeer. Spätzünder steckten weitere Gebäudeteile in Brand, und die Flammen loderten haushoch gegen den Himmel. Rasch war der Zivilschutz auf dem Gelände, erstellte Wasserleitungen und bekämpfte die ausgebrochenen Brände. Da jedoch die grosse Schadenlage den Zivilschutz überforderte, wurde via Ortschef und zivilem Führungsstab Verstärkung angefordert.

Vereinter Einsatz

Die rasch eintreffende und gut ausgerüstete Ls Kp II/32 kam sofort zum Einsatz, und mit vereintem Einsatz wurde das Schadenobjekt angegangen. Mit zusätzlichem Einsatz eines Wasserwerfers konnte das rasch um sich greifende Grossfeuer unter Kontrolle gebracht werden. Inzwischen kam der Pionier- und Brandschutzzug Bilten zum Einsatz. Da unter den Trümmern Verletzte und Verschüttete befürchtet werden mussten, drang ein Atemschutztrupp mit Spezialwerkzeugen vor und hatte Erfolg mit seiner Aktion. Verwundete wurden geborgen und erhielten in der Nähe eingerichteten Sanitätshilfsstelle die erste ärztliche Betreuung. Mit dem Einsatz von Katastrophenhunden, per Helikopter mit ihren Führern eingeflogen, wurde unter den Trümmern nach weiteren Verletzten gesucht. Diese Suchaktion war erfolgreich mit unverzüglicher Bergung der Opfer. Ein Schwerverletzter wurde per Helikopter ins nächste Spital



Nach erfolgtem Bombardement sind die Objekte in Brand geraten, denen eine riesige Rauchwolke entsteigt.



Oberst PA Albrici, Stabschef Ter Zone 9, (links) im Gespräch mit Hans Mumenthaler, Chef Bundesamt für Zivilschutz, Bern (rechts)

transportiert. Überraschenderweise erfolgt ein zweiter Luftangriff mit Einsatz von chemischen Kampfstoffen, was die militärischen und zivilen Mannschaften zwang, sich unverzüglich mit Schutzmasken und -anzügen zu versehen.

Gesamtüberblick

Lobend darf erwähnt werden, dass sowohl über den Verlauf der Übung wie auch über die

auf das Schadenereignis ausgerichteten Massnahmen dauernd und kompetent über Lautsprecher orientiert wurde. Wie Regierungsrat Emil Fischli, kantonaler Militärdirektor und Leiter des kantonalen Führungsstabes ausführte, verfolgen kombinierte Einsatz- und Stabsübungen von militärischen und zivilen Führungsgremien den Zweck, eine ständige Einsatzbereitschaft in allen Bereichen zu erlangen beziehungsweise weiter auszubauen. Führen, d.h. die Fähigkeit, Absichten in



Ein Vollbrand wütet auf dem Areal und vollbringt sein zerstörerisches Werk. Angehörige vom Zivilschutz sind im Einsatz.

Aufträge umzusetzen, müsse geschult werden. Auch die Zusammenarbeit mit dem Militär müsse zur Selbstverständlichkeit und deshalb immer wieder geübt werden, um im Katastrophen- wie im Ernstfall zu genügen und der Bevölkerung den bestmöglichen Schutz und die bestmögliche Hilfe bieten zu können. Der Mensch kann sich dem Katastrophenrisiko nicht entziehen, er kann nur Vorsorge treffen, eintretende Katastrophen effizient zu bewältigen. Die kombinierte Übung in Mollis war für die eingesetzten militärischen und zivilen Organisationen einerseits sehr lehrreich und andererseits für die vielen Gäste und Zuschauer eindrucksvoll. Allerdings war der zeitliche Ablauf auf eine Demonstration ausgerichtet und könnte der Wirklichkeit in dieser Beziehung nie entsprechen. Bei der angenommenen Ausgangslage würde eine Brandbekämpfung und Rettungsaktion in diesem Ausmass wesentlich mehr Zeit beanspruchen. Für die Erprobung des Zusammenspiels militärischer und ziviler Partner hat sich die sehr wirklichkeitsnah aufgezogene Übung auf jeden Fall gelohnt. Erst recht hat sie sich gelohnt, wenn aus aufgetauchten Schwachstellen die entsprechenden Lehren und Anregungen gezogen wurden und die sich daraus aufdrängenden Massnahmen eingeleitet und realisiert werden.



Ein Schwerverletzter wird per Helikopter ins nächste Spital transportiert



Einsatz von Luftschutztruppen in Schutanzügen

Von der Überraschung

Es gibt überhaupt keine absolute Garantie, es gibt im Kriege nichts, das ich von vornherein einfach als felsenfest betrachten darf; es ist alles möglich, es ist alles offen. Überraschung gehört zu den «Betriebs-Unkosten», sie wird irgendwo und irgendwann einmal eintreffen.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)



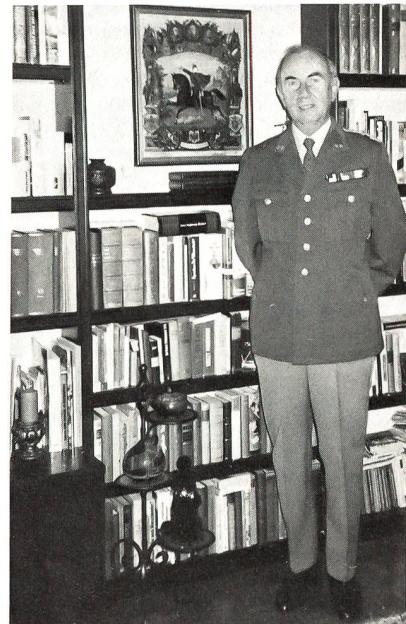
Eine riesige Zuschauermenge verfolgt interessiert die Brandbekämpfung und verschiedene Aktionen

Der «Schweizer Soldat» verliert einen treuen Mitarbeiter

Im Jahre 1972 reiste der vormalige Chefredakteur unserer Zeitschrift, Ernst Herzig, nach Wien. Er wollte den Redakteur der Zeitung «Der Soldat» besuchen. Dies ist eine bekannte, unabhängige Soldatenzeitung Österreichs. Diese Reise lohnte sich. Ernst Herzig konnte in Josef Pechmann einen Mitarbeiter für unsere Zeitschrift finden. Doch weitmehr, aus der ersten Begegnung wurde eine Freundschaft. Auch ich durfte bei der Übernahme der Redaktion «Schweizer Soldat» weiter auf die treue und sehr zuverlässige Mitarbeit von Josef Pechmann zählen. Ihm ist es zu einem grossen Teil zu verdanken, dass viele Schweizer heute dem Österreichischen Bundesheer grosses Verständnis entgegenbringen. Aufgrund einer Dienstanordnung der Direktion des heeresgeschichtlichen Museums (militärwissenschaftliches Institut) schied der Amtsdirektor Josef Pechmann mit Wirkung vom 1. September 1987 aus dem aktiven Dienst und trat in den Ruhestand. Dabei wird festgestellt, dass es dem Leiter der Museumsbibliothek und seiner Initiative zu verdanken sei, dass die Sammlung zu einem einsatzbereiten Aussageinstrument aktiviert worden ist. Auch die Einleitung des Umbaus zu einer modernen Anforderungen entsprechenden wissenschaftlichen Bibliothek ist sein Werk. In einem Schreiben teilte mir Josef Pechmann mit, dass er nur noch bis Ende 1987 beim «Schweizer Soldat» mitarbeiten möchte. Wir verzichten sehr ungern auf seine aktive Art, uns über die Landesverteidigung unseres Nachbarlandes zu orientieren. Im Namen unserer Genossenschaft und unserer Leser danke ich, wünsche unserer scheidenden Wiener Mitarbeiter für seinen weiteren Lebensweg das Allerbeste.

Nachfolgend ein Auszug aus dem Lebenslauf von Josef Pechmann

Edwin Hofstetter



Josef Pechmann, geboren 25. Mai 1927

1945 im Rahmen der RAD-Inf-Div «Friedrich Ludwig Jahn» (Armee Wenck) im Kampf um Berlin eingesetzt; sowjetische Kriegsgefangenschaft 2.5.45 – 17.12.47 (Ural). Matura und Studium der Geschichte und Germanistik (mit Absolutorium) als Werkstudent (Erzieher). Über 15 Jahre Redakteur der österreichischen Soldatenzeitung »DER SOLDAT« 1973 Ausbildung zum Bibliothekar (Prüfung an der Österreichischen Nationalbibliothek), anschliessend bis zum Übertritt in den Ruhestand Leiter der Bibliothek des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien (zum Schluss als Amtsdirektor, s. Beil). 1963 Ausbildung zum Reserveoffizier, in der Folge freiwillige Waffenübungen als Presseoffizier bei höheren Kommandos; letzter Dienstgrad: Oberleutnant. Staatliche Auszeichnungen: Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik, Bundesheerdienstzeichen 3. Klasse. – Pläne für die Pension: Reisen sowie familien- und heimatgeschichtliche Forschungen unter besonderer Berücksichtigung des militärhistorischen Aspektes.